

Samstag 9. Februar 2019 - Grunewaldkirche, 18 Uhr

Ravel: Klaviermusik - Lesung: Die Musik des Erich Zann

Musik von Maurice Ravel für Klavier vierhändig

Lesung Kurzgeschichte: H.P. Lovecraft - Die Musik des Erich Zann

Lutz Riedel - Lesungen

YooSeon Lee, Niek van Oosterum - Klavier

Phantastische Literatur, gelesen von Lutz Riedel und farbigste Klaviermusik sind die Zutaten der XV. MoonMelody vom Februar 2015. Beides bildet hier eine stimmige und spannende Einheit und somit einen würdigen Abschluss der Wiederholungen 2019. Umso schöner, dass wir dabei unsere langjährige Zusammenarbeit mit dem Schauspieler und Synchronsprecher Lutz Riedel weiterführen können, der in der Lesung zwischen der impressionistischen Klaviermusik mit seiner einzigartigen Stimme die fiktive Musik des Erich Zann zu einem ganz eigenen Leben erweckt.

Im Programm hieß es damals:



In der fünfzehnten MoonMelody begegnen sich wieder Musik und Literatur. Zum ersten Mal wird als Lesung eine einzige, in mehrere Teile aufgeteilte Geschichte in einen inhaltlich übergreifenden Rahmen gegeben. Mit H.P. Lovecrafts „Die Musik des Erich Zann“ (1921) stammt diese aus dem Bereich der phantastischen Literatur und hat durch die

mysteriöse Darstellung einer wunderlichen, unheimlichen ja quälenden und unerhörten Musik schon viele Künstler zu einer ganz eigenen musikalischen Umsetzung angeregt. In der MoonMelody trifft sie auf die kurz vorher entstandene Musik des französischen Komponisten Maurice Ravel. Seine Musik steht sicher nicht an erster Stelle der musikalischen Assoziation, die einem beim Lesen von Lovecrafts Kurzgeschichte überkommen, ist sie doch bei aller Exotik, Phantastik und Merkwürdigkeit meist von einer beeindruckenden und auch verhältnismäßig einfach konsumierbaren Dezent, Feinheit und Klarheit, verglichen z.B. mit Ihren expressionistischen Altersgenossen aber auch mit manchen spätrömantischen Vorläufern. Doch besitzen seine subtilen harmonischen Farben und strukturellen Elemente, die sich aus den verschiedensten Inspirationsquellen von der alten Musik bis zum Jazz speisen eine besondere Qualität, die sie Lovecrafts Geschichte annähern: beide spielen mit der

Anregung unserer Phantasie und lassen ungewöhnliche, phantastische und teils skurrile Bilder in uns entstehen. Musikalisch ist das weit entfernt von der typischen klassisch-romantischen aber auch der modernen Spannungs- und Gefühlssuggestion und verleiht Ravels Kompositionen, sei es fürs Klavier oder fürs Orchester, einen besonderen Zauber.

Dauer: ca. 80 Minuten

Programm:

Maurice Ravel (1875-1937): Ma mère l'oye - Pavane de la Beile au bois dormant

H.P. Lovecraft (1890-1937) - Die Musik des Erich Zann I

Ma mère l'oye - Les entretiens de la Belle et de la Bête

H.P. Lovecraft - Die Musik des Erich Zann II

Rhapsodie espagnole - Prélude à la nuit

H.P. Lovecraft - Die Musik des Erich Zann III

Ma mère l'oye - Laideronnette, ImOratrice des pagodes

H.P. Lovecraft - Die Musik des Erich Zann IV

Pavane pur une infante défunte

H.P. Lovecraft - Die Musik des Erich Zann V

Ma mère l'oye - Petit Poucet

H.P. Lovecraft - Die Musik des Erich Zann VI

Rhapsodie espagnole - Habanera

H.P. Lovecraft - Die Musik des Erich Zann VII

Gaspard de la Nuit - Le Gibet

H.P. Lovecraft - Die Musik des Erich Zann VIII

Piano Trio in a-Moll - Passacaille

H.P. Lovecraft - Die Musik des Erich Zann IX

Ma mère l'oye - Le jardin féerique